

Heinrich-Böll-Stiftung
Tagungsbüro
Schumannstraße 8
10117 Berlin

Die Revolution 1848 und der Friedhof der Märzgefallenen

Ein Lernort für Demokratie

Die Revolution von 1848 war eine europaweite Bewegung für Freiheit, Gleichheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit. Sie ist ein Markstein positiver deutscher Geschichte. Der Friedhof der Märzgefallenen im Berliner Friedrichshain ist nicht nur ein wichtiger Ort der Revolutionsereignisse, sondern von Anfang an bewusst als ein Denkmal zur Erinnerung an die gefallenen Barrikadenkämpfer geschaffen worden. Er steht zusammen mit der Frankfurter Paulskirche und der Festung Rastatt symbolisch für die Ideale der Revolutionäre von 1848. Und er ist ein wichtiges Denkmal deutscher Demokratiegeschichte.

Ein Friedhof für die Opfer von 1848 und 1918

Der Friedhof der Märzgefallenen wurde unmittelbar nach den Barrikadenkämpfen vom 18. und 19. März 1848 im Volkspark Friedrichshain eigens für 255 Opfer der Berliner Märzrevolution errichtet. Seitdem erinnern die Berliner hier mit Demonstrationen und Gedenkfeiern an die Ziele der im Kampf um Demokratie und Freiheit Gefallenen. Ein Denkmal wurde ihnen in der Kaiserzeit verweigert. 1918 erfolgte die Zubettung von 33 Opfern der Kämpfe während der Novemberrevolution.

Die Ausstellung

Auf dem Friedhofsgelände dokumentiert eine rund um den Gedenkstein errichtete Ausstellungsrotunde mit einem Durchmesser von 32 Metern die bewegende Geschichte der Begräbnisstätte. Teils unveröffentlichte Fotos und Dokumente – darunter Spitzelfotos der Polizei aus der Kaiserzeit, von der Zensur abgeschnittene Kranzschleifen und konfiszierte handschriftliche Protestzettel von Demonstrationsteilnehmern – veranschaulichen die hohe symbolische Bedeutung des Friedhofs in den politischen Auseinandersetzungen.

Eine Ausstellung des Paul-Singer-Vereins

Friedhof der Märzgefallenen, Ernst-Zinna-Weg,
Landsberger Allee, 10249 Berlin

Öffnungszeiten: täglich 10-18 Uhr, Eintritt frei.

T +49.30.21 47 27 23 (Infos, Führungen, Workshops)

E info@friedhof-der-maerzgefallenen.de

I www.friedhof-der-maerzgefallenen.de

Information

Zeit und Ort

Öffentliche Abendveranstaltung, Montag, 15.10.2012, 19.00Uhr
Abgeordnetenhaus von Berlin, Niederkirchnerstr. 5, 10117 Berlin

Konferenz, Dienstag, 16. Oktober 2012, 10.00-18.00 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Verkehrsverbindungen Abgeordnetenhaus

S-U-Bahnhof Potsdamer Platz, S-Bahnhof Anhalter Bahnhof

Verkehrsverbindungen Heinrich-Böll-Stiftung

Bus 147 Deutsches Theater (S), Fußweg 150 m)

S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Friedrichstraße

(Ausgang Albrechtstr., nicht barrierefrei, Fußweg 250 m/
Ausgang Friedrichstr., S, Fußweg 750 m oder Bus 147)

U-Bahn U6, Oranienburger Tor (S), Fußweg 500 m)

Tram M1, M6, 12 Oranienburger Tor (S), Fußweg 500 - 600 m)
vom Hauptbahnhof (DB), Bus 147 > U Märkisches Museum bis
Deutsches Theater

Anmeldung für den 16. Oktober 2012

Bitte melden Sie sich bis zum 8. Oktober 2012 an durch Ausfüllen
des elektronischen Formulars unter www.boell.de/veranstaltungen,
mit beiliegendem Formular per Post oder Fax: 30.285 34-109.

Fachkontakt: Christoph Becker-Schaum,
Archiv Grünes Gedächtnis der Heinrich-Böll-Stiftung,
T 030.2 85 34-265 E becker-schaum@boell.de

Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung



STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe
in Berlin-Brandenburg



Abgeordnetenhaus BERLIN

Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen der Veranstaltungen Foto-, Ton- und Filmaufnahmen von Rundfunksendern sowie für Veröffentlichungen der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Partner gemacht werden können.

Heinrich-Böll-Stiftung Schumannstraße 8 10117 Berlin
Die grüne politische Stiftung Telefon 030.2 85 34-0 www.boell.de

HEINRICH BÖLL STIFTUNG



Internationale Konferenz

1848 und Europa

Zwischen Völkerfrühling
und Chauvinismus

Berlin, 15./16. Oktober 2012



Lithografie: Ferdinand Schröders, 1849, Ausschnitt © Wikimedia Commons

1848 und Europa

Zwischen Völkerfrühling und Chauvinismus

Ein gleichberechtigtes, demokratisches Miteinander der Völker Europas und eine europäische Einigung, die nationale Ressentiments ausschließt und gleichzeitig durch soziale Gerechtigkeit verstetigt wird, stehen heute auf der politischen Agenda. Mit ganz ähnlichen Problemen waren bereits die Revolutionäre der Jahre 1848 und 1849 konfrontiert. Der Völkerfrühling von 1848 schlug schon bald in den Alptraum widerstreitender, aggressiver Nationalismen um. Daran ist die Revolution von 1848/49 nicht allein, aber doch wesentlich gescheitert.

Die Konferenz thematisiert dieses Problem und will durch den – impliziten – Bezug auf aktuelle Spannungsfelder und Problemlagen (ökonomische Krise der EU, drohende Staatsbankrotte; starke rechtspopulistische Bewegungen in zahlreichen europäischen Ländern) den Fokus der Öffentlichkeit auf den Friedhof der Märzgefallenen richten. Denn die Berliner Märzrevolution ist auch ein Symbol für die nationsübergreifende demokratische Revolutionsbewegung des Jahres 1848 und ihren freilich leider nur vorübergehenden Erfolg. Berlin war damals nicht zufällig neben Paris und Wien eine der drei Revolutionsmetropolen, auf die sich damals die Hoffnungen vieler Menschen richteten. Die Konferenz untersucht die Revolution von 1848 als gemeinsame europäische Erfahrung. Welche Relevanz hat sie als Element einer europäischen Identität? Damals wie heute ging es um ein gleichberechtigtes, demokratisches Miteinander und eine europäische Einigung, die nationale Ressentiments überwindet.

Programm

Montag, 15.10.2012

Abgeordnetenhaus von Berlin, Festsaal

- 19.00 Grußwort von Ralf Wieland, Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin
 - 19.05 Vorstellung des Projektes zur **Entwicklung einer nationalen Gedenkstätte Friedhof der Märzgefallenen**
Dr. Susanne Kitschun, Paul-Singer-Verein
 - 19.15 Keynote **1848 und Europa – vom Völkerfrühling zum Alptraum widerstreitender Nationalismen**
Prof. Dr. Hans Henning Hahn, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Anschließend Empfang

Programm

Dienstag, 16.10.2012

Heinrich-Böll-Stiftung, Beletage

- 09.30 Anmeldung
- 10.00 Begrüßung
Dr. Christoph Becker-Schaum, Heinrich-Böll-Stiftung
Prof. Dr. Robert Traba, Polnische Akademie der Wissenschaften, Dr. Andreas Köhler, Paul-Singer-Verein
- 10.15 **Österreich /Ungarn**
Prof. Mag. Dr. Gabriella Hauch, Universität Wien mit anschließender Diskussion
- 11.15 **Südwestdeutschland**
Prof. Dr. Christian Jansen, Universität Münster
- Preußen**
Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann, ZZF Potsdam mit anschließender Diskussion
- 12.30 Mittagspause
- 14.00 **Frankreich und Italien**
Prof. em. Dr. Heinz-Gerhard Haupt, Europäisches Hochschulinstitut Florenz mit anschließender Diskussion
- 15.00 Kaffeepause
- 15.30 Abschlusspodium
Ist die Revolution von 1848 ein Baustein für eine europäische Identität?
Mit allen ReferentInnen und Prof. Dr. Traba und György Dalos, Schriftsteller, Freundeskreis der Heinrich-Böll-Stiftung
- Moderation: Prof. em. Dr. Reinhard Rürup, TU Berlin
- 17.00 Ausklang

Referentinnen/Referenten

- Dr. Christoph Becker-Schaum ist Leiter des Archiv Grünes Gedächtnis der Heinrich-Böll-Stiftung
- György Dalos, ungarischer Schriftsteller und Historiker, lebt als freier Autor in Berlin, Mitglied des Freundeskreises der Heinrich-Böll-Stiftung
- Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann ist Projektleiter („Das fordistische Jahrhundert“) am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und Professor an der TU Berlin
- Prof. Dr. Hans Henning Hahn ist Professor für osteuropäische Geschichte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriella Hauch ist Professorin der Frauen- und Geschlechtergeschichte an der Universität Wien
- Prof. em. Dr. Heinz-Gerhard Haupt war Professor für vergleichende europäische Geschichte am Europäischen Hochschulinstitut Florenz
- Prof. Dr. Christian Jansen, ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Münster
- Dr. Susanne Kitschun, Historikerin, ist Projektleiterin des Paul-Singer-Vereins, Mitglied im Abgeordnetenhaus von Berlin, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion
- Dr. Andreas Köhler, Rechtsanwalt, ist Vorsitzender des Paul-Singer-Vereins
- Prof. Dr. Robert Traba ist Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin und Professor am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin
- Prof. em. Dr. Reinhard Rürup war zuletzt Professor für Neuere Geschichte an der Technischen Universität Berlin und von 1989 bis 2004 Leiter der Gedenkstätte Topographie des Terrors in Berlin
- Ralf Wieland ist seit 1999 Mitglied und seit 2011 Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin

Anmeldung

Frau Herr

Name:

Vorname:

Institution/Organisation:

Anschrift:

dienstlich privat

Telefon/Fax:

E-Mail:

Ihre Angaben werden gemäß Bundesdatenschutzgesetz vertraulich behandelt. Wir speichern Ihre Angaben in unserer Adressdatenbank, um Sie weiterhin über unsere Arbeit zum Themenbereich «Zeitgeschichte» zu informieren. Sie können jederzeit der Nutzung Ihrer Daten widersprechen. Die Daten werden dann umgehend gelöscht.

Ich möchte gerne auch zu anderen Themen informiert werden. Bitte senden Sie mir eine Übersicht.

Ich möchte keine weiteren Informationen erhalten.

Bitte keine Zusendungen, die ausschließlich um Spenden werben.

Datum/Unterschrift:

1848 und Europa – Zwischen Völkerfrühling und Chauvinismus

Berlin, Montag, 15. Oktober, 19.00-21.00 Uhr, Abgeordnetenhaus
keine Anmeldung erforderlich

Berlin, 16. Oktober, 10.00-18.00 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung, Beletage

Hiermit melde ich mich verbindlich an

Ich kann leider nicht teilnehmen, möchte aber Informationen und Einladungen zum Themenbereich «Zeitgeschichte» erhalten.